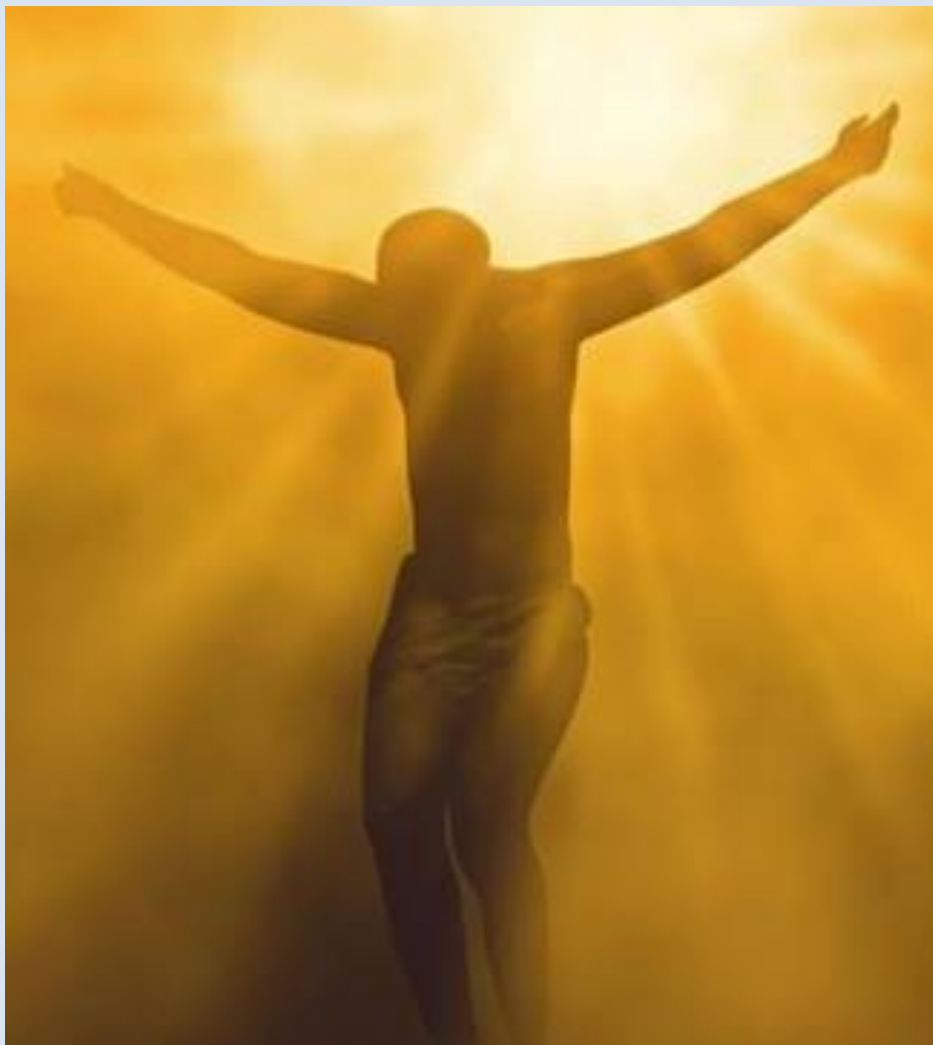




GEMEINDEBRIEF

Kath. Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz

Ostern 2017



"Das österliche Leben, das wir von Jesus Christus erhoffen, ist nicht nur ewiges Leben nach dem Tod, sondern auch neues Leben vor dem Tod."

Bischof Ulrich Neymeyr

Liebe Schwestern und Brüder,

mehr als jedes andere Fest im Kirchenjahr lebt Ostern von der Lichtsymbolik: Im Dunkel der Osternacht wird vor der Kirche das Osterfeuer entzündet, an diesem dann die Osterkerze und mit der Osterkerze wird das kleine Licht in den stockfinsternen Kirchenraum getragen. Wenn das Licht dann weitergegeben wird und immer mehr Osterkerzen zu leuchten beginnen, wird es in der Kirche immer heller, gleichwohl während der langen alttestamentlichen Lesungen der Vigil, der Nachtwache, die nächtliche Grundatmosphäre erhalten bleibt. Erst zum Gloria erstrahlt dann in der Kirche das volle Licht, während von draußen gleichzeitig das Licht des Ostermorgens hereinleuchtet.

Es ist immer wieder ein beeindruckendes Schauspiel und eine wunderbare Erfahrung. Für Viele ist deshalb die Osternacht der schönste Gottesdienst des Jahres (und gleichzeitig ein ausreichender Grund, so früh aufzustehen).

Aber: Wenn das Dunkel schwindet und das neue Licht leuchtet, dann beleuchtet es dieselbe Wirklichkeit wie vorher. Der Kirchenraum ist derselbe wie zuvor im Dunkel, die darin versammelten Menschen sind dieselben – was hat sich denn wirklich verändert dadurch, dass alles in ein neues Licht getaucht ist?

Ich nehme jedes Jahr im Osternachtgottesdienst eine innerliche Veränderung wahr: Während in der Dunkelphase am Anfang eine eher müde, zum Teil angestrenzte Grundstimmung herrscht, so wandelt sich diese im vollen Licht nach und nach spürbar in echte Osterfreude. Und ich kann mir vorstellen, dass auch vieles an Leid und innerer Not, was Menschen mit in die Osternacht bringen, in dieser Feier eine Wandlung erfährt, dass Menschen mit ihrem Leid – welches weiter da ist – anschließend anders weitergehen können. Vielleicht ist das der noch tiefere Grund, warum Menschen sich zu Ostern so früh auf den Weg zur Kirche machen.

Auf dem Titelbild unseres Oster-Gemeindebriefes ist der Gekreuzigte in ein helles Licht getaucht. Es ist derselbe Gekreuzigte, das Leid ist unverändert da. Aber dennoch ist es etwas Anderes: Das Licht verwandelt nicht nur das Bild, es verwandelt die ganze Situation. Die österliche Feier der Auferstehung Christi verändert nicht das Leid in unserem Leben, aber sie taucht es in ein anderes Licht. Und das ist schon eine Wandlung, die uns leben hilft.

Ein Ostern mit der Erfahrung, dass Nöte und Dunkelheiten in ein neues Licht getaucht sind, wünschen Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke und Ihre Gemeindereferentin Carola Gans.



Bild: Martin Manigatterer

Ostermorgen

Helle, die die Nacht vertreibt,
Glaube, der die Hoffnung nährt,
Hoffnung, die an Wunder glaubt,
Liebe, die die Mauern sprengt,
Leben, das den Tod besiegt.

Text: Gisela Baltés, In: pfarrbriefservice.de

Die Gemeindebrief-Redaktion wünscht allen Lesern
ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Ingrid Grasreiner Martin Lepper Andreas Elgner

Ausflugsmaiandacht nach Graupa

Am Sonntag, dem 7. Mai, findet unsere diesjährige Ausflugsmaiandacht statt. Ziel ist diesmal die evangelische Kirche in Graupa. Dort beginnt 15.00 Uhr unsere Andacht, bei welcher – passend zum Hauptthema dieses Jahres – Betrachtungen Martins Luthers zum Magnificat, zum Lobgesang Mariens, im Mittelpunkt stehen sollen. Mitgestaltet wird die Andacht von unserem Chor „Vierklang“. Anschließend ist Gelegenheit zum gemeinsamen Picknick und Verweilen auf der Wiese neben der Kirche oder im Graupaer Schlosspark.

Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Pfarrei für drei Gemeinden

Bei seinem Besuch in unserer Verantwortungsgemeinschaft am 11.2.2017 und in einem kurz davor an alle Pfarreien unseres Bistums verschickten Brief hat unser Bischof Heinrich Timmerevers den von Bischof Koch begonnenen Erkundungsprozess grundsätzlich bestätigt und zugleich in wichtigen Punkten konkretisiert. Was dies für unsere drei Pfarrgemeinden von Dresden-Johannstadt, -Striesen und -Zschachwitz bedeutet, möchte ich hier kurz skizzieren:

Für uns wie für das ganze Bistum gilt, dass die gegenwärtig in einer Verantwortungsgemeinschaft zusammenarbeitenden Pfarrgemeinden zukünftig eine neue gemeinsame größere Pfarrei bilden werden. Dies soll jeweils in Form einer Neugründung geschehen, da sich auch der Charakter dieser neuen Pfarreien von dem der bisherigen grundlegend unterscheiden wird:

Während bisher eine Pfarrei normalerweise die äußere Form für das Leben **einer** Pfarrgemeinde bildete, so werden die zukünftigen größeren Pfarreien jeweils das gemeinsame Dach für **mehrere** in ihr lebende Ortsgemeinden sein. Diese Ortsgemeinden – das sind im Normalfall die bisherigen Pfarrgemeinden – bilden auch zukünftig den wichtigsten Ort kirchlichen Lebens. Die größere Pfarrei soll dem Gemeindeleben vor Ort subsidiär dienen, sie hat also eine unterstützende Funktion. Bischof Timmerevers fasste dies am 11.2. in die Kurzformel: „so viel auf der Ebene der Ortsgemeinde wie möglich – und so viel auf der Ebene der Groß-Pfarrei wie nötig.“ Die Neugründungen dieser größeren Pfarreien sollen im ganzen Bistum Schritt für Schritt zwischen Advent 2017 und Sommer 2020 erfolgen. Bischof Timmerevers will jede dieser Pfarreigründungen persönlich mit den Gemeindemitgliedern am jeweiligen Ort begehen. Über den von uns gewünschten Zeitpunkt werden sich unsere drei Pfarrgemeinderäte in der kommenden Zeit verständigen; nach Lage der Dinge wird es wohl eher ein späterer Termin innerhalb des vom Bischof gesetzten Zeitfensters sein.

Für die Leitung der Gesamtpfarrei wird dann jeweils ein Priester als Pfarrer verantwortlich sein, während die Seelsorge zusammen mit weiteren Priestern und Gemeindeferent/innen durch ein für die ganze Pfarrei zuständiges Pastoralteam geschehen wird. Die Wahl der Leitungsgremien soll dabei in einem demokratischen Prozess von unten nach oben erfolgen: Die Ortsgemeinde wird zukünftig einen örtlichen Gemeinderat wählen, der für das Gemeindeleben vor Ort zuständig ist. Aus diesem entsandte Vertreter werden den Pfarreirat bilden, dem die Koordinierung der gemeinsamen Aktivitäten obliegt. Für die genauen Formen und Benennungen dieser Gremien wird gegenwärtig eine neue Ordnung erarbeitet. Die bistumsweiten Wahlen dieser Räte sollen nach Abschluss aller Strukturveränderungen im Herbst 2020 stattfinden; für die Zeit von 2018, wenn die Amtsperioden der bisherigen Pfarrgemeinderäte auslaufen, bis 2020 müssen Übergangslösungen gefunden werden.

Die Zusammenarbeit mit den auf dem Gebiet der Pfarrei bestehenden kirchlichen Einrichtungen – der sogenannten „Kirchliche Orte“ – soll auch in Zukunft ein wesentlicher Pfeiler des kirchlichen Lebens sein; den Rahmen dafür werden dann weiterhin die Verantwortungsgemeinschaften bilden. Die über viele Jahrzehnte auf Gemeindeebene gewachsene ökumenische Zusammenarbeit wird überwiegend auch weiterhin dort ihren Platz haben.

In den kommenden Jahren werden wir also viele Veränderungen in unserem kirchlichen Leben erleben, wir werden sie aber auch mitgestalten können. Dazu wird es wichtig sein, dass jeder einzelne Christ und jede einzelne Christin ihre Mitverantwortung aufgrund von Taufe und Firmung wahrnimmt und einbringt.

Pfarrer Michael Gehrke

(Pfarrer der Pfarrei „Hl. Familie“ Dresden-Zschachwitz und Leiter der Verantwortungsgemeinschaft)

„Auf Gottes Wort hören“

Suche nach einem Leitwort für die Verantwortungsgemeinschaft



Ein wesentlicher Schritt im Rahmen des Erkundungsprozesses in unserem Bistum ist es, dass die einzelnen VGs sich fragen, was Gott uns für den vor uns liegenden Weg sagen möchte. Dazu haben wir im Winterhalbjahr sieben Bibelstellen ausgiebig betrachtet: in einer Predigtreihe, in den Gemeindegruppen, schließlich beim Gemeindenachmittag nach dem Fastenessen. Die anderen Gemeinden und kirchlichen Orte in der VG haben Ähnliches getan, sodass beim Gesamttreffen am 18.03.2017 viele unterschiedliche Sichten auf die Bibelworte zusammengetragen werden konnten.

Wie bei unserem Gemeindenachmittag wurden nach einer umfangreichen Hörphase in Kleingruppengesprächen die Kernbotschaften herausgearbeitet, die in den Bibelstellen wahrgenommen wurden. Es sind dies:

Genesis 12,1-2.5 – *Abraham bricht auf.*

- Im Vertrauen auf Gottes Segen können wir uns auf den Weg begeben und dürfen dabei Vertrautes mitnehmen.
- Wer zu uns kommt (VG, Zuzüge, Flüchtlinge), bringt Segen mit.

Matthäus 5,14-16 – *Ihr seid das Licht der Welt.*

- Geschenk, das uns beauftragt, für jeden Einzelnen in der Gemeinde und am kirchlichen Ort
- Es kommt nicht auf die Worte an, sondern auf die Taten und damit die Ausstrahlung / Strahlkraft.

Lukas 9,13 – *Gebt Ihr ihnen zu essen.*

- Öffne dich den Menschen, denen du begegnest, bringe ein, was du hast, und gehe im Vertrauen die ersten Schritte! Du wirst staunen, mit welcher Fülle Gott alle Menschen beschenkt.

Lukas 10,27 – *Du sollst Gott lieben ..., Deinen Nächsten wie Dich selbst.*

- Nimm dich an als ein Geschenk und Gedanke Gottes und lebe in dieser Kraft. Ziehe daraus die Kraft, für deinen Nächsten und dich selbst.

Römer 12,2 – *ein Leib und viele Glieder*

- Im Zusammenwachsen der Gemeinden ist es wichtig, dass sich jeder als Teil eines Leibes versteht, mit einer Gabe, die auch Aufgabe ist.

Römer 15,7 – *Nehmt einander an, wie Christus uns angenommen hat.*

- Herausforderungen, denen wir uns als Christen stellen sollen / dürfen / wollen: Annahme des Anderen, ohne ihn zu (ver)formen — Rücksichtnahme (und Öffnung) — Verantwortung übernehmen (je nach „der mir verliehenen Gabe“, den jeweiligen Stärken)

Im nächsten Schritt soll die Steuerungsgruppe der VG aus diesen Botschaften einen biblisch begründeten Auftrag für unsere Region ableiten, aus dem sich das Leitwort unserer VG für die nächsten Jahre ergibt.

Martin Lepper

Nachbetrachtung zur ökumenischen Bibelwoche

Es ist eine sehr gute Tradition der Ökumene seit etwa 30 Jahren, gemeinsam mit der Stephanus-Gemeinde die Bibelwoche in der Fastenzeit durchzuführen. Bewährt hat sich über die letzten Jahre, dass immer ein evangelischer Seelsorger mit einem katholischen Kreis und umgekehrt jeweils einen Abend vorbereitet. In diesem Jahr war das Matthäus-Evangelium Inhalt unserer Bibelarbeit. „Bist Du es?“ – die Frage Johannes des Täufers begleitete uns durch die Abende. Die 5 Themen führten uns vom Stern über Bethlehem, die Seligpreisungen der Bergpredigt, die Antwort Jesu auf die Frage des Johannes und den Zweifel des Petrus auf dem Schreiten über den See bis zum Verzeihen und Vergeben.

Ein wesentlicher Weg der Ökumene besteht darin, unsere Gemeinsamkeiten auch gemeinsam zu leben und uns gegenseitig zu bereichern. Insofern finden wir es schade, dass gerade im Jahr des Reformationsgedenkens die Beteiligung an den Abenden zwar unterschiedlich, aber insgesamt weniger gut war. Wenn das Anliegen der Ökumene und einer zukünftigen christlichen Einheit uns am Herzen liegt, dann müssen wir uns gerade im gemeinsamen Betrachten der Schrift, dem Willen Gottes und im Gebet entschiedener engagieren. Nur wenn wir den Himmel bestürmen und bereit sind, wird Gott nach seinem Plan Einheit schenken.

Norbert und Bettina Michalke

Unser neuer Kirchenrat setzt sich, gemeinsam mit unserem Pfarrer, seit dem 1. April 2017 aus folgenden Gemeindemitgliedern zusammen:

Judith Neumann
Josef Hintermeier
Christian März
Thomas Vogt
Thomas Breitschuh
Georg Lindner

„Wahre Geschichten aus dem unbekanntem Sachsen“

Buchlesung mit OR Christoph Pöttsch in der Stephanusgemeinde

Wieso es 1584 möglich war, gleich zweimal Ostern zu feiern, davon wird Christoph Pöttsch **am Montag, dem 8. Mai, um 19:30 Uhr** berichten und uns einige wahre Geschichten um das unbekanntem Sachsen nahebringen. Unter anderem geht er Fragen nach wie: Hat die Freie Republik Schwarzenberg je existiert? Was hat der größte amerikanische Strafprozess mit einem Mann aus Kamenz zu tun? Warum sorgte Thomas Mann mit seinen „Buddenbrooks“ in Dresden für einen Familienskandal? Warum blieb Schirgiswalde über Jahrzehnte hinweg ein rechtsfreier Raum? Wie wurde im Hinterzimmer eines heutigen Dresdner Krankenhauses die Zukunft Europas geplant? Oder was hat die russische Oktoberrevolution mit Dresden zu tun? Und – Hat es die Oktoberrevolution überhaupt gegeben?

Was heißt „lieben“?

Gedanken zum wichtigsten Begriff der Bibel

Alle Christen kennen das sogenannte Hauptgebot aus Lukas 10,27: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und der ganzen Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.“ Und Jesus fährt fort: „Handle danach und du wirst leben.“ Kurz gesagt: Wenn du Gott, dich und den Nächsten liebst, nur dann wirst du leben! In diesen Worten steckt das Erfolgsrezept für ein gelungenes Leben. Und das Schlüsselwort dabei heißt „lieben“. Aber was bedeutet dabei „lieben“? „Lieben“ verbinden wir herkömmlicherweise spontan mit Freude und Glücksgefühl, positiven Gefühlen, personaler Anziehung usw. Aber das kann doch nicht mit „lieben“ beim Hauptgebot gemeint sein?

Auf der Suche nach einer Erklärung, sollen zuerst einige Eckpunkte definiert werden, die vor allem aus dem Text des obigen Hauptgebotes folgen:

1. Was „lieben“ bedeutet, muss auf alle wechselseitigen Beziehungen zwischen „Gott-mir-dem Nächsten“ gemeinsam gelten, d.h. die gesuchte Bedeutung von „lieben“ gilt zwischen Gott und mir genauso wie zwischen mir und dem Nächsten.
2. Da Jesus uns allen dieses „Gebot“ gibt und nicht nur einer ausgewählten Gruppe, muss man davon ausgehen, dass es auch für alle praktikierbar sein sollte.
3. Das „lieben“ muss in einem engen Zusammenhang zum oben verwendeten „leben“ stehen.

Die gesuchte Bedeutung von „lieben“ sollte des Weiteren ein Überbegriff von dem sein, was man sonst alles unter „Liebe“ verstehen kann, also z. B. Eros, Agape, Philia usw.

An Hand dieser Kriterien sei folgende Definition von „lieben“ gewagt:

„Lieben“ bedeutet: Du bist mir wichtig!

Wie kann nun diese Definition von „lieben“ für die Interpretation des Hauptgebotes angewendet werden?

Eigenliebe: „...lieben wie dich selbst“- Eigenliebe ist etwas, was jeder Mensch praktiziert, i.d.R. ohne sich dessen bewusst zu werden. Selbstverständlich sollte ich mir wichtig sein; deshalb tue ich das Notwendige, um am Leben zu bleiben; gehe arbeiten, lerne und habe auch das Ziel, mir ein gutes Leben zu gestalten. Eigenliebe heißt auch, mit sich selbst in Frieden leben zu können. Eigenliebe schafft das persönliche Fundament, um sich anderen in „Liebe“ zuzuwenden. Dass eine übertriebene Eigenliebe auch ins Negative umschlagen kann, wissen wir alle. Auch hier ist das richtige Maß von Nöten. Ohne Eigenliebe wird man krank, man zerstört sich selbst; zu viel (Stichwort: Selbstverliebtheit - Narzissmus) ist ebenso ungesund und man zerstört schnell den Nächsten.

Nächstenliebe: „Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.“ Bei dieser Liebe denken wir sicher zuerst an unsere Familie und Freunde. Hier spürt man ganz deutlich, wie diese für uns selbst wichtig sind, ihnen soll es gut gehen, wir brauchen sie und wir möchten sie nicht missen.

Dieses „wichtig sein“ schließt gleichzeitig ein, sich um den anderen zu sorgen, zu kümmern, und an dessen Leben teilzunehmen. Die Wichtigkeit des Anderen kann dabei so groß werden, dass man sich selbst vergisst und in dieser selbstlosen Liebe sogar sein eigenes Leben als zweitrangig sehen kann.

Andererseits kann Nächstenliebe auch ein schwieriges Unterfangen sein, weil es eben auch schwierige Menschen in unserer Lebensumgebung geben kann, die uns aber trotz aller Gegebenheiten eben doch nicht egal sein sollten. Man könnte also auch sagen: *Lieben ist auch, wenn der Andere mir nicht egal ist.* Unter diesem Blickwinkel erscheint auch die Feindesliebe gar nicht mehr so unmöglich. Auch der Feind kann mir letztlich nicht egal sein, da er, solange er mein Feind ist, mein Leben negativ bestimmt. Es bleibt demzufolge meine Aufgabe, den Konflikt zu entschärfen, damit „ich meine Ruhe“ finden kann.

Meine Liebe zu Gott: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und der ganzen Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken,...“ Nicht ohne Grund nimmt dieser Text über die Liebesbeziehung von Mensch zu Gott den größten Teil des Hauptgebotes ein. Auf den Punkt gebracht will er damit ausdrücken, dass meine Beziehung zu Gott das Wichtigste in meinem Leben sein soll und diese Beziehung bedeutet: Vollstes Vertrauen! Werden wir dieser Aufforderung gerecht? „Denn genau das ist der Punkt: Bestimmt Christus mein Leben – oder sage ich: Wer Christus für mich sein soll, wie viel Platz er in meiner Seele haben darf, das bestimme ich immer noch selbst?“ [1]

Braucht Gott unsere Liebe? In der Beziehung des Menschen zu Gott spielt es auch für Gott eine Rolle, wie der Mensch sich ihm gegenüber verhält. Es sei hier nur an das Gleichnis vom verlorenen Sohn erinnert: Wie freut sich doch der Vater über alle Maßen, als sein totgeglaubter Sohn wieder zu ihm zurückkehrt. Welche Eltern können diese Situation nicht nachempfinden? Und Gott geht es genauso. Gott braucht unsere Liebe nicht, aber er freut sich über diese Liebe, nicht für sich, sondern weil er so den Menschen in der richtigen Beziehung zu sich selbst vorfindet, d.h. die passende Beziehung zwischen Geschöpf und Schöpfer.

Zur Ergänzung noch ein Wort über Gottes Liebe zu uns Menschen: Die Geschichte Gottes zu uns Menschen ist eine permanent fortlaufende Geschichte, wie wichtig wir für ihn sind, wie Gott sich um uns sorgt und uns helfen will, damit auch unser irdisches Leben gelingt. Dazu ein ganz uraltes, aber auch noch heute bedeutendes Beispiel: Im Alten Testament zeigt sich Gottesliebe z. B. durch die Übergabe der 10 Gebote an das israelitische Volk. Dadurch wurde eine Verhaltens-Grundstruktur vorgegeben,

welche die Grundlage war, dass die Israeliten untereinander friedvoll leben konnten. Wohin das Verletzen dieser Gebote führt, fällt uns auch heute nicht schwer einzuschätzen. In diesem Sinne sind die Gebote, neben ihrem durchaus verbindlichen Charakter, auch als sinnvolle Ratschläge anzusehen, damit ein gutes Zusammenleben möglich ist.

In Joh. 15,13 heißt es: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt“. Ja, wir sind Gott so wichtig, dass er uns nicht mit all den Krankheiten, Nöten, Kriegen, Katastrophen, Ungerechtigkeiten usw. allein lässt, sondern als Mitleidender in Jesus mit uns geht, bis zu dessen eigenem schrecklichem Ende am Kreuz. Gott ist aber nicht nur Mitleidender im irdischen Leben sondern nimmt uns durch seine Auferstehung von den Toten auch die größte menschliche Angst, dass mit dem Tod alles zu Ende ist. Unsere endgültige Heimat liegt bei Gott im Himmel. Paulus drückt es so trefflich aus: „Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung, die Gott UNS in Christus Jesus schenkt.“ (Philipper 3,20). Zu diesem Ziel sind auch wir berufen. Ostern schenkt uns dazu die Zuversicht.

Andreas Elgner

Quelle: [1] Bischof Stefan Oster/Peter Seewald: Gott ohne Volk



Christliches Kinderhaus Dresden

Eltern brauchen auch einmal Erholung!

Liebe Eltern,

Wir bitten am 05.05.2017 um 19.00 Uhr, im Kinderhaus zum Tanz in den Frühling! "PLAN Y", so heißt die überaus junge und erfrischende Band, die zum Tanz aufspielen wird. Kommen Sie und lassen Sie sich überraschen!

Ob Sie tanzen können oder nicht, das spielt keine Rolle,
die gesellige Runde zählt!!!

Hoffentlich bis dahin!

Ihr Kinderhaus-Team

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrei Heilige Familie, Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Pfarrer Michael Gehrke, Tel. 0351-2013255 und 0171-5144899,

Mail-Adresse: pfarrer@heilige-familie-dresden.de

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der GB-Redaktion: GBriefHIFamDD@gmx.de

Beiträge zum GB sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster GB: 28.05.2017 – Redaktionsschluss: 14.05.2017

Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

| | |
|------------------|---|
| Jeden Montag | 09:00-10:30 Uhr Krabbelgruppe |
| Jeden Montag | 19:00 Uhr Probe Jugendchor „Singshake“ (in der Schulzeit) |
| Jeden Dienstag | 09:00 Uhr Hl. Messe in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str.3) (nicht am 18.04.) |
| Jeden Dienstag | 16:45-17:45 Uhr Ministrantenstunde (in der Schulzeit) |
| Jeden Dienstag | 20:00 Uhr Probe Kirchenchor „Vierklang“ |
| Jeden Mittwoch | 09:00 Uhr Hl. Messe in Zschachwitz (nicht am 12.04. / 19.04. / 03.05.) |
| Jeden Mittwoch | 19:00-21:00 Uhr Jugendabend |
| Jeden Donnerstag | 09:00 Uhr Hl. Messe in Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str.7) (nicht am 13.04. / 20.04. / 25.05.) |
| Jeden Freitag | 17:30 Uhr Rosenkranzgebet bzw. Maiandacht 18:00 Uhr Hl. Messe in Zschachwitz (nicht am 14.4. / 21.4.) |
| Jeden Samstag | 16:45-17:30 Uhr Beichtgelegenheit, Pfarrkirche (am Karsamstag, 15.04., bereits 15:00-16:00 Uhr) |
| Jeden Samstag | 18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse Laubegast: 06.05. / 20.05. / 03.06. Niedersedlitz: 22.04. / 13.05. / 27.05. Zschachwitz: 29.04. |
| Jeden Sonntag | 09:00 Uhr Familienmesse mit Kleinkindgottesdienst 10:30 Uhr Hl. Messe (am Ostersonntag, 16.04.: 05:00 Uhr +10:00 Uhr) |

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

| | |
|--|--|
| So, 09.04.2017 Palmsonntag | 09:00 und 10:30 Uhr Hl. Messe Beide Gottesdienste beginnen mit der Palmprozession (mit Esel) im Außengelände. |
| Mi, 12.04.2017 | Gemeindetreff: 08:45 Uhr Start ab Pfarrhof bzw. Treff 09:30 Uhr in der Kathedrale: Führung zu den Fastentüchern von Misereor mit Pfr. N. Büchner, anschl. Tischmesse und Kaffeetrinken im Haus der Kathedrale |
| Do, 13.04.2017 Gründonnerstag | 19:00 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl , anschl. Beisammensein bei Brot und Wein (Agape) Gebetsnachtwache bis 06:00 Uhr darin: 22:00 Uhr Taizéandacht |

| | |
|--|---|
| Fr, 14.04.2017 Karfreitag | 06:00 Uhr Laudes zum Abschluss der Anbetungsnacht 10:00 Uhr Kinderkreuzweg, gestaltet mit Erstkommunionkindern 15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn mit gesungener Matthäuspassion. Zur Kreuzverehrung können Blumen oder Steine am Kreuz abgelegt werden. |
| Sa, 15.04.2017 Karsamstag | 09:00 Uhr Morgengebet (Laudes) in der Werktagkapelle Ganztägig Gelegenheit zum Gebet am „Heiligen Grab“ 15:00-16:00 Uhr Beichtgelegenheit |
| So, 16.04.2017 Ostersonntag | 05:00 Uhr Feier der Osternacht mit Osterfeuer, musikalisch gestaltet durch Chor „Vierklang“, anschl. Ostermorgen-Imbiss 10:00 Uhr Hl. Messe |
| Mo, 17.04.2017 Ostermontag | 09:00 Uhr Familienmesse, anschl. Osternestsuche und Osterlammstreicheln 10:30 Uhr Hl. Messe |
| Fr, 28.04.2017 | 19:30 Uhr Taizégebet „Pause vor Gott“ |
| So, 30.04.2017 | 10:30 Uhr Feier der Erstkommunion 18:00 Uhr Dankandacht |
| Do, 04.05.2017 | 09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff in Niedersedlitz 18:00-21:00 Uhr Präventionsschulung für ehrenamtliche Erwachsene in der Kinder- und Jugendarbeit 19:00 Uhr Pfarrgemeinderatssitzung |
| Fr, 05.05.2017 | 19:00 Uhr Tanzabend im Kinderhaus 19.00-21.30 Uhr Firmvorbereitung |
| Sa, 06.05.2017 | 10:00-15:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt für alle Schul- und Vorschulkinder der VG: <i>„Alles muss klein beginnen...“</i> |
| So, 07.05.2017 | 15:00 Uhr Ausflugsmaiandacht nach Graupa musikalisch gestaltet durch Chor „Vierklang“ |
| Mo, 08.05.2017 | 19:30 Uhr <i>„Wahre Geschichten aus dem unbekanntem Sachsen“</i> . Buchlesung mir OR Christoph Pöttsch in der Stephanus-gemeinde (siehe Info vorne im Heft) |
| Mi, 10.05.2017 | 09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff: <i>„Wie ist Dein Name, GOTT?“</i> mit Pfarrer Gehrke |
| Mi, 10.05.2017 | 18:30-19:30 Uhr Eucharistische Anbetung |
| Fr, 12.05.2017 | 17:30 Uhr Vorjugend |
| Sa, 13.05.2017 | 12:00 Uhr Ökumenische Andacht auf dem Putjatinplatz anlässlich der Zschachwitzer Dorfmeile |
| So, 21.05.2017 | 17:00 Uhr Maiandacht |
| Mi, 24.05.2017 | 18:00-20:30 Uhr Abend der Firmlinge mit ihren Paten in den Räumen der Herz-Jesu-Gemeinde, Borsbergstr. 13 |

| | |
|--|--|
| Do, 25.05.2017 Chr. Himmelf. | 10:30 Uhr Firmung in der Herz-Jesu-Kirche, Borsbergstraße 13 18:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschl. Männertreff |
| So, 28.05.2017 | 17:00 Uhr Maiandacht |
| So, 04.06.2017 Pfingstsonntag | 09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Heilige Messe |
| Mo, 05.06.2017 Pfingstmontag | 09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Stephanuskirche |

Vorschau

| | |
|--------------------------------|---|
| Do, 08.06.2017 | 19:30 Uhr Terminplanungskreis |
| Fr, 09.06.2017 | 18:00 Uhr Start zur Jugendvesper in Wechselburg |
| So, 11.06.2017 | 10:30-16:30 Uhr Jugendgemeinschaftstag mit Jugendaufnahme |
| So, 11.06.2017 | Sommerfest im Kinderhaus |
| Mi, 14.06.2017 | Gemeindetreff: Ausflug mit Besichtigung der Bennoausstellung in Meißen auf dem Domberg |
| Do, 15.06.2017 Fronleichnam | 09:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche 18:00 Uhr Hl. Messe in der Kathedrale |
| 16.-18.06.2017 | Vorjugendfahrt |
| Sa, 17.06.2017 | Bistumsministrantenfußballturnier in Freiberg Dekanatsjugendfußballturnier in Heidenau |
| 24.06.-02.07.2017 | Dekanats-Kinderzeltwoche in Zinnowitz |
| 18.-21.07.2017 | Kinderpaddelwoche |
| 29.07.-04.08.2017 | Sommerjugendfahrt ins Zittauer Dreiländereck |
| 28.07.-03.08.2017 | Dekanats-Kinderfußwallfahrt nach Mariaschein |
| 13.08.2017 | 9:30 Uhr Familiengottesdienst mit Schulanfängersegnung |
| 02.-07.10.2017 | Religiöse Kinder-Woche in Naundorf |

Bitte entnehmen Sie weitere Veranstaltungen, Details und Veränderungen
den Vermeldungen, Aushängen oder unserer Gemeinde-Internetseite!